

Konzeption der  
Kindertagesstätte  
Solestrolche



Albert-Schweizer-Straße 14  
36433 Bad Salzungen  
Ansprechpartner: Frau Zander  
Tel.: 03695/ 8585062  
Fax.: 03695/ 8534787

E-Mail: [solestrolche@badsalzungen.de](mailto:solestrolche@badsalzungen.de)

**Träger**

Stadtverwaltung Bad Salzungen  
Finanzverwaltung  
Am Entleich 5

36433 Bad Salzungen

## Gliederung

- 1. Auftrag der Kindertagesstätte**
- 2. Pädagogischer Ansatz**
- 3. Rahmenbedingungen**
  - 3.1 Lage
  - 3.2 Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien
  - 3.3 Personalkonzept
  - 3.4 Raumkonzept
  - 3.5 Außenbereich
  - 3.6 Arbeitsorganisationen
  - 3.7 Öffentlichkeitsarbeit
  - 3.8 Qualitätsmanagement
- 4. Das Kind im Mittelpunkt**
  - 4.1 Tagesgestaltung
    - 4.1.1 Tagesgestaltung, Rituale
    - 4.1.2. Begrüßung und Verabschiedung
    - 4.1.3 Gesundheit und Körperpflege
    - 4.1.4 Mahlzeiten, Ernährung
    - 4.1.5 Sicherheit
    - 4.1.6 Ruhen und Schlafen
  - 4.2 Spiel
  - 4.3 Kinderschutz zur Prävention und Intervention
- 5. Zusammenarbeit mit Eltern**
  - 5.1 Ziele der Elternarbeit
  - 5.2 Rahmenbedingungen der Elternarbeit
  - 5.3 Angebote zur Elternarbeit
- 6. Zusammenarbeit mit Dritten**

*Diese Konzeption ist in der Bearbeitung, als vorläufig anzusehen,  
und wird stets weiterentwickelt.*

*Arbeitsstand Januar 2020*

„Innerhalb der Konzeption wird das generische Femininum verwendet, dass sowohl weibliche als männliche Personen umfasst.“

## 1. Auftrag der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte „Sole Strolche“ ist eine Ganztageseinrichtung für Kinder von 1-6 Jahren. Sie übernimmt den Erziehungs- und Bildungsauftrag entsprechend des Thüringer Bildungsplanes. Das Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetz (ThürKitaG) in Verbindung mit dem SGB XII sowie dem SGB VIII, die Thüringer Kindertageseinrichtungsverordnung (ThürKitaVO), ebenso die gültigen Rechtsverordnungen und Förderrichtlinien des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) bilden die Grundlage unserer Konzeption und unserer Arbeit.

Die Kindertagesstätte arbeitet familienergänzend und versteht sich dabei als professionell unterstützende Ressource für die familiäre Erziehung. Dementsprechend führt die Einrichtung ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten/Sorgeberechtigten aus.

Das wesentliche Ziel ganzheitlicher Betreuung, Bildung und Erziehung ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

In der Kindertagesstätte „Sole Strolche“ liegt der Schwerpunkt auf den basalen und elementaren Bildungsprozessen.

Die basalen Bildungsprozesse im frühkindlichen Bereich beinhalten die selbsttätige und aktive Auseinandersetzung mit der Welt anhand aller Sinne zunächst im Nahraum. Das Bewusstwerden der eigenen Möglichkeiten, die Freude am Explorieren sowie stabile emotionale Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern führen zu einer Erweiterung des Aktionsraumes.

Elementare Bildungsprozesse umfassen das Spielen, Lernen und Arbeiten in unterschiedlichsten Kontexten und Interaktionen. Neben handlungspraktischen Fertigkeiten entstehen zunehmend Interessen, die sich auf abstrakte und komplexe Phänomene beziehen.

Zu einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung zählen die Erweiterung der Sprachkompetenzen, die Förderung und der Ausbau kognitiver und motorischer Fähigkeiten als auch die Entwicklung von Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz.

### Wichtige Grundlagen hierfür sind:

- die Berücksichtigung der Lebenssituation eines jeden Kindes  
→ z.B. finanzielle Spielräume, Regionen, Wohngebiet eines Kindes
- jedem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen  
→ z.B. Selbstversorgung, selbstständiges An- und Ausziehen
- die Stärkung und Anregung der Lernfreude und Phantasie  
→ z.B. Gestaltung des Raumes
- der Aufbau emotionaler Kräfte des Kindes  
→ z.B. Bindungsgefüge zwischen Eltern-Kind-Mitarbeiter
- die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und Unterstützung der Interessen des Kindes  
→ z.B. Bereitstellen von Spiel- und Lernmaterialien
- die Berücksichtigung individueller Begabungen und Neigungen des Kindes  
→ z.B. differenzierte Lernarrangements
- die Bereitstellung an Erfahrungsmöglichkeiten grundlegender Kenntnisse  
→ z.B. vielfältige Materialangebote

## 2. Pädagogischer Ansatz

In unserer Kindertagesstätte arbeiten die pädagogischen Fachkräfte teiloffen kindzentriert d.h. das Wohlbefinden und die Bedürfnisse der Kinder werden in den Mittelpunkt gestellt.

Im Blick auf das Kind werden Autonomie und Selbstorganisation bei Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen gefördert und Kinder als eigenständige Akteure ihrer Entwicklung wahrgenommen.

Entsprechend des Thüringer Bildungsplanes ist beim teiloffenen kindzentrierten Arbeiten von der Eigenaktivität des Kindes im Bildungsprozess auszugehen. Das Kind ist als Akteur seiner Entwicklung anzusehen, reagiert aktiv auf eine anregende Umgebung und eignet sich diese mit Hilfe seiner stetig wachsenden Fähigkeiten an. Bildung ist somit ein vom Kind ausgehendes aktives Geschehen, in welchem Individualität und Sozialität gleichermaßen eingebunden sind.

Ziel ist es, dass Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin unterstützt werden, ihre Lebenswelt zu verstehen und diese selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

*“Es ist normal, verschieden zu sein.”*

Entsprechend dieses Zitates versteht sich unsere Einrichtung als Ort, an dem Kinder unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft gemeinsam lernen, leben und aufwachsen.

Dabei gilt es, die vielfältigen Persönlichkeiten zu entdecken, zu verstehen und im pädagogischen Handeln vorurteilsfrei zu berücksichtigen. Im Mittelpunkt steht das “Soziale Lernen”, welches auf den Erwerb sozialer Kompetenzen und die Stärkung von Fähigkeiten in vielfältigen Interaktionen abzielt. Dabei ist interkulturelles Lernen nicht lediglich ein Arbeits-, sondern auch ein Lebensprinzip. Mit dieser Haltung soll Verschiedenheit zur Normalität werden, durch die sich die Kinder ergänzen und in ihrer Entwicklung weiter voranbringen.

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Lernen in realen Situationen sowie die Bereitstellung von vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten und Anreizen zur Entfaltung der Persönlichkeit. Besonders bedeutend ist, dass die Kinder ihrem Alter entsprechend selbstbestimmt und eigenaktiv forschen, entdecken und experimentieren können. In Anlehnung dessen, beteiligen sich die Kinder an ihrer eigenen Lerngeschichte, können ihre eigenen Stärken besser einschätzen und ihre Umgebung aktiv verstehen, mit gestalten und verändern.

Mit der teiloffenen kindzentrierten Arbeit geben die pädagogischen Mitarbeiter den Kindern erweiterte Entscheidungsmöglichkeiten, mit Hilfe derer sie in ihrer Eigenständigkeit, Selbst- und Mitverantwortung sowie Partizipation gefördert werden. Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert d.h. die Lebenssituation der Kinder wird stets berücksichtigt und die Einzigartigkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes wahrgenommen.

Unsere kindorientierte Ausrichtung liefert Impulse, durch die Kinder in ihren Bildungsprozessen angeregt werden. Das Kind als Akteur, Forscher und Entdecker wächst nicht nur in seiner Selbstorganisation, sondern ebenso in seiner Selbstzufriedenheit. Neugierde und Bewegungsbedürfnisse können ausgelebt werden und durch die aktive, handelnde Auseinandersetzung mit der Umwelt erleben die Kinder eine stetige Wissenserweiterung.

Die teiloffene Arbeit beinhaltet die lebendige Auseinandersetzung der Kinder mit aktuellen Ereignissen, Situationen und Erlebnissen in der Kindertagesstätte, der Familie oder des Wohnumfeldes.

Diesbezüglich greifen die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung die aktuellen Lernmotivationen und Lebenssituationen auf und ermöglichen den Kindern eine an ihren individuellen Kompetenzen und Entwicklungsbedürfnissen ansetzende Unterstützung und Förderung.

Die Mitarbeiterinnen begleiten die Bildungs- und Lernprozesse der Kinder und ermöglichen Entwicklungschancen mit Hilfe individuell gestalteter pädagogischer Angebote. Die hierbei individuell angeeigneten Fertigkeiten und Kenntnisse fördern die Selbstständigkeit und Teamfähigkeit der Kinder.

Das pädagogische Personal bestärkt die Kinder darin, dass sie ihren Eigenkräften vertrauen und sich nach ihrem eigenem Tempo entwickeln dürfen. Die Kinder werden befähigt, selbstständig diejenigen Erfahrungen zu suchen, die ihren gegenwärtigen Interessen und Entwicklungsstand entsprechen.

Offenheit bedeutet nicht nur, dass die Kinder für eine ganzheitliche Entwicklung, Freiheit und Raum benötigen, sondern auch verlässliche Begleiter mit Beziehungskompetenz erleben, um sich im sozialen Miteinander zu verwirklichen. Offene Gespräche und emotionale Zuwendung schaffen die Grundvoraussetzung dafür, dass Kinder eigenaktiv wirksam werden können.

Die Fachkräfte bieten dementsprechend verlässliche Beziehungen und dienen als sichere Basis, von der aus die Kinder in freier und unbekümmerter Weise ihre verfügbaren Muster des Wahrnehmens, Fühlens, Wollens, Bewertens und Handelns anwenden können.

Die Kinder werden durch Selbst- und Mitleben an der Gestaltung ihres Lebensalltags beteiligt und erfahren damit Wertschätzung und Zugehörigkeit. Verständnis, Verlässlichkeit und Kommunikation stellen dabei wichtige Grundpfeiler der Haltung pädagogischer Fachkräfte und teiloffener Arbeit dar. Mit dem Bereitstellen anregender Räume, vielfältigem Material und differenzierten Projekten erhält jedes Kind die Möglichkeit, seine Kompetenzen in einem stetigen Lernprozess zu erweitern.

Um die verschiedenen Lebenswelten und -situationen der Kinder angemessen berücksichtigen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit innerhalb des gesamten Teams, mit den Eltern und anderen Institutionen unerlässlich.

Die gemeinsame Ausrichtung auf das aktive Kind, ein offenes Miteinander, Kooperation und Arbeitsteilung sind dabei von besonderer Bedeutung.

### **3. Rahmenbedingungen**

Unsere am 02.05.2018 eröffnete Kindertagesstätte ist eine kommunale Einrichtung und befindet sich in Trägerschaft der Kur- und Kreisstadt Bad Salzungen. Sie steht allen Kindern unserer Kur- und Kreisstadt offen.

#### **3.1 Lage**

Die Kindertageseinrichtung „Solestrolche“ befindet sich am Rhönblick, einem Stadtteil von Bad Salzungen in unmittelbarer Nachbarschaft zum „Werra Energie“ Stadion. Sie liegt zentral in einem Wohngebiet und verfügt über gute verkehrstechnische Anbindungen.

Durch nahe gelegene Bushaltestellen und gut ausgebaute Wege sind sowohl das Stadtzentrum, als auch die Stadtteile in Kürze erreichbar. Gegeben sind außerdem Besuche zu Parks und Spielplätzen in der Nähe sowie Einkaufsmöglichkeiten.

Für Eltern stehen ausreichende Parkplätze zur Verfügung.

#### **3.2 Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien**

In unserer Einrichtung werden Kinder aus Bad Salzungen und deren Ortsteilen Kaltenborn, Langenfeld, Wildprechtroda, Kloster, Dorf Allendorf und Hohleborn betreut.

Bei uns begegnen sich Kinder aus unterschiedlichen Lebenssituationen, unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen, die gemeinsam miteinander leben, spielen und lernen. Ca. 15% sind Kinder mit Migrationshintergrund.

Differenzierte Kulturen, Traditionen und Erziehungsstile erfordern eine pädagogische Arbeitsweise, die jedes Kind und dessen familiäre Lebenssituation individuell betrachtet und begleitet. Unser Ziel besteht vorwiegend in der intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Familien ganzheitlich zu unterstützen.

Der Wohnraum umfasst sowohl Einfamilien-, Mehrfamilien-, Mehrgenerationenhäuser, als auch Eigentums-, sowie Mietwohnungen. Diese unterschiedlichen sozialen Settings prägen das familiäre Umfeld und bieten unterschiedliche Erfahrungen.

Die differenzierten Lebenslagen und die individuelle Entwicklung der einzelnen Kinder werden stets berücksichtigt, um die Entwicklungsschritte umfassend zu begleiten und eine dem Wohle des Kindes entsprechende Betreuung, Erziehung und Bildung zu gewährleisten.

Qualitativ hochwertiges Fachwissen, ein geregelter Tagesablauf und soziale Beständigkeit in der Kita soll Eltern weitgehend auch im familiären Umfeld in ihrer Erziehung unterstützen.

Alle pädagogischen Fachkräfte stehen den Eltern begleitend als Berater in Erziehungsfragen und bei der Bewältigung von Konflikten zur Seite.

### 3.3 Personalkonzept

Das Team der Kindertagesstätte "Solestrolche" setzt sich zusammen aus:

- 1 Gesamtleitung
- 1 Teamleitung
- 11 Erzieherinnen (in Voll- und Teilzeit)
- 1 Heilerziehungspflegerin (in Vollzeit)
- 2 Servicekräfte

Unsere Einrichtung versteht sich zudem als Ausbildungsstätte und begleitet Berufspraktikanten/Innen in ihrer Erzieherausbildung.

### 3.4 Raumkonzept

Das Gebäude ist zweizügig und ebenerdig mit folgender Aufteilung angelegt:

- Bereich 1 → Eingang mit Wagen-, Multifunktions-, Personal- und Serviceraum, sowie Küche und Büro
- Bereich 2 → Kinder von 1-2 Jahren, vier Gruppenräume, zwei Schlafräume und zwei Sanitärräume mit Garderobebereichen
- Bereich 3 → Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt, vier Gruppenräume, zwei Sanitärräumen, zwei Garderobebereiche, Kinderküche

Alle Bereiche präsentieren sich hell und freundlich, sind funktional sowie altersgerecht gestaltet und laden die Kinder zum Spielen, Bauen, Experimentieren und Lernen ein.



## Raumnutzungskonzeption

<b>Raumbezeichnung</b>	<b>Belegung</b>	<b>Ausstattung</b>	<b>Raumnutzung</b>
Gruppenraum 1 „Salinchen“	12 Kinder ab 1 Jahr	Tische / Stühle (altersgerecht für 12 Kinder) Arbeitsplatz-Erzieher Bewegungslandschaft Motorik-, Sinnes- Klangelemente Durchkriechschrank, Winkelschrank, Hochschrank	- gemeinsame Mahlzeiten und Trinkpausen - freies Spiel der Kinder - entwicklungsspezifische und – fördernde Angebote - Projekte, Feste
Schlafräum 1	12 Kinder ab 1 Jahr	Weichschaumbetten, Stapelbetten Schrank für Weichschaumbetten	- schlafen, ruhen, Rückzugsbereich
Gruppenraum 2 „Solino“	12 Kinder ab 1 Jahr	Tische / Stühle (altersgerecht für 14 Kinder) Arbeitsplatz-Erzieher Trennwandkombination Durchkriech- und Bogenschrank Kuschelhöhle	- gemeinsame Mahlzeiten und Trinkpausen - freies Spiel der Kinder - entwicklungsspezifische und – fördernde Angebote - Projekte, Feste
Schlafräum 2	12 Kinder ab 1 Jahr	Weichschaumbetten, Stapelbetten Schrank für Weichschaumbetten	- schlafen, ruhen, Rückzugsbereich
Sanitärbereich	24 Kinder	altersgerechte Wasch-/ WC-plätze Zahnputzleisten mit 24 Handtuchhaltern	Pflege- und Hygienemaßnahmen

Garderobe 1	12 Kinder	12 Garderobenplätze mit Eigentumsfach (1 Anziehhilfe / Garderobenschränke mit Sitzgelegenheit, Kleiderhaken, Fächern)	An- und Umkleiden
Garderobe 2	12 Kinder	12 Garderobenplätze mit Eigentumsfach (1 Anziehhilfe / Garderobenschränke mit Sitzgelegenheit, Kleiderhaken, Fächern)	An- und Umkleiden
Gruppenraum 3 „Flöckchen“	8 Kinder	Tische / Stühle (altersgerecht für 8 Kinder) Arbeitsplatz-Erzieher Eckpodestkombination mit Rampen Krippen-Bausteinwagen, Bautteppich, Schrankelemente Liegen	- gemeinsame Mahlzeiten - freies Spiel der Kinder - entwicklungsspezifische und – fördernde Angebote - Projekte, Feste Schlafen und Ruhen
Gruppenraum 4 „Fünkchen“	8 Kinder	Tische / Stühle (altersgerecht für 8 Kinder) Arbeitsplatz-Erzieher Spielhaus, Podestkombination Schrankwand Liegen	- gemeinsame Mahlzeiten - freies Spiel der Kinder - entwicklungsspezifische und – fördernde Angebote - Projekte, Feste Schlafen und Ruhen
Sanitärbereich	16 Kinder	altersgerechte Wasch- / WC-plätze Zahnputzleisten mit 16 Handtuchhaltern	Pflege- und Hygienemaßnahmen
Garderobe 3	16 Kinder	16 Garderobenplätze mit Eigentumsfach (1 Anziehhilfe / Garderobenschränke mit Sitzgelegenheit, Kleiderhaken, Fächern)	An- und Umkleiden

Lagerraum		Regale, Materialschrank	Lagerung Bedarfsartikel
Büro	Teamleiterin	Schrankkombination, Schreib- / Beratungstisch, Stühle, Computer, Telefon	Beratungen, Elterngespräche, Verwaltungstätigkeiten
1.Hilfe Raum		Sofaliegende, 1. Hilfeschränke Hochschränke	Erstversorgung bei Verletzungen
Unrein-Lager		Wäschetransportwagen	Lagerung der Schmutzwäsche zur Abholung
Wäscheraum		Wäscheschränke	Lagerung der reinen Wäsche u.a. Kinderhandtücher, Waschlappen, Bettwäsche
Reinigung		Reinigungsutensilien	Lagerung der Reinigungsutensilien
Sport- und Mehrzweckraum		Turnbänke, Balanciertreppe Sprungkasten, Sprossenwand Fallschutzmatten Gymnastikwagen (bestückt) Ballnetz (bestückt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport, Spiel und Tanz</li> <li>- Bewegungsangebote</li> <li>- Entspannungsübungen</li> <li>- Wahrnehmungsaktivitäten</li> <li>- gruppenübergreifende Angebote</li> <li>- Veranstaltungen</li> </ul>

Flur		Freie Flächen und Zugänge zu den Räumen	Bewegungs- / Informationsraum
Wagenraum			Abstellmöglichkeit für Kinderwagen
WC-Räume		Personal-, Gäste-WC	
Küche + Lager	2 Servicekräfte	Ausgabeküche	Ausgabe und Zubereitung der Mahlzeiten
Hausmeister		Werkbank	
Hausanschlussraum			
Personalraum		Tisch / Stühle für Personal Materialschränke	Besprechungsraum, Rückzugsbereich für das Personal Elterngespräche Unterbringung von Bastelutensilien und Kreativmaterial des gesamten Hauses
Umkleide Erzieher		Garderobenschränke mit Schließfächern	Aufbewahrung Privatsachen und Kleidung
Trockenraum		Stiefelständer, Wäscheständer	Kleider- und Schuhtrocknung

Kinderküche		Küchenzeile, Stühle, Tische	Kochen und backen
Gruppenraum 5 „Kreativzwerge“		Stühle und Tische für 15 Kinder Arbeitsplatz-Erzieher Hochschrank, Schrankwand für Kreativmaterial, Staffelei Bastelwagen,	- gemeinsame Mahlzeiten - freies Spiel der Kinder - Kreativ- / Musikangebote - Projekte, Feste Schlafen und Ruhen
Garderobe 4		Garderobenbänke, Mützenablagen, Eigentumsfächer	An- und Umkleiden
Gruppenraum 6 „Rasselbande“		Stühle und Tische für 16 Kinder Arbeitsplatz-Erzieher Trennwandelement mit Kaufladen Rollenspielmöbel Verleidungskiste, Schrankwand	- gemeinsame Mahlzeiten - freies Spiel der Kinder - Rollen- / Bauspiel - Projekte, Feste Schlafen und Ruhen
Garderobe 5	15 Kinder	Garderobenbänke, Mützenablagen, Eigentumsfächer	An- und Umkleiden
Sanitär	30 Kinder	altersgerechte Wasch-/ WC-plätze Zahnputzleisten mit 24 Handtuchhaltern	Pflege- und Hygienemaßnahmen
Sanitär	30 Kinder	altersgerechte Wasch-/ WC-plätze Zahnputzleisten mit 24 Handtuchhaltern	Pflege- und Hygienemaßnahmen

Garderobe 6	15 Kinder	Garderobenbänke, Mützenablagen, Eigentumsfächer	An- und Umkleiden
Gruppenraum 7 „Lesemäuse“	15 Kinder	Stühle und Tische für 16 Kinder Arbeitsplatz-Erzieher Bibliothek, Medianschrank, Sessel und Dreieckklappmatte, Regalschrank Liegenschrank	- gemeinsame Mahlzeiten - freies Spiel der Kinder - Literatur- / Medienangebote - Projekte, Feste Schlafen und Ruhen
Garderobe 7	15 Kinder	Garderobenbänke, Mützenablagen, Eigentumsfächer	An- und Umkleiden
Gruppenraum 8 „Pfiffikus“	15 Kinder	Stühle und Tische für 15 Kinder Arbeitsplatz-Erzieher Forschercenter, Experimentiercenter Rollkastenschrank Liegenschrank	- gemeinsame Mahlzeiten - freies Spiel der Kinder - Natur, Forschen, Experimentieren - Projekte, Feste Schlafen und Ruhen

### 3.5 Außenbereich

Die Kindertagesstätte verfügt über ein großzügig angelegtes Außengelände mit separatem Spielplatz für Kinder unter drei Jahren.

Schaukeln, Federtiere, Rutsche, Klettergerüst, eine Balancierstrecke, eine Rollerbahn, Sandflächen, Spielhäuschen, Gerätehaus und eine große Spielwiese bieten den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Neben den Spielgeräten besteht auf dem Außengelände ebenso die Möglichkeit Blumen und Kräuter eigenaktiv anzupflanzen, zu pflegen und zu ernten. Das Streuen und Bewässern der Samen, sowie das anschließende Bewundern der Ernte gewährt den Kindern ein besonderes Erleben der Natur und deren Phänomene.

Die anregungsreiche Umgebung bietet den Kindern die Möglichkeit selbst aktiv zu werden und lässt auch den Aufenthalt im Freien bei unterschiedlichen Witterungen zu. Die große überdachte Terrasse schützt nicht nur vor Regen, sondern wird vielseitig genutzt z.B. zum Spielen, zum kreativen Gestalten, zum gemeinsamen Einnehmen von Mahlzeiten u.v.m.

Bäume, Büsche und Hecken bieten ganzjährig die Gelegenheit zum Spielen, Forschen und Verstecken und spenden im Sommer zusätzlich Schatten.

Das separate Spielgelände für Kinder unter 3 Jahren ist von den Kindern der Krippengruppen direkt über die Gruppenräume zu erreichen. In diesem Bereich stehen zahlreiche Spielmöglichkeiten zur Verfügung, die speziell auf frühkindliche Bedürfnisse ausgelegt sind. Spielhaus, Sitzecken, Sandflächen, ein Gerätehaus, Federtiere, Kletter-/ Rutschkombination laden zum Spielen und Bewegen ein und bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren Explorationsdrang adäquat auszuleben. Für das Fahren mit Laufrad, Bobbycar und Dreirad steht den Kindern eine Fahrstrecke zur Verfügung.

### 3.6 Arbeitsorganisationen

In der Kindertageseinrichtung „Solestrolche“ gibt es 8 Gruppen, die mit einem Namen versehen sind.

Der Krippenbereich umfasst vier Gruppen. Diese weisen eine Gruppenstärke von 8 bis 12 Kindern eines Jahrgangs auf und werden entsprechend dem vorgegebenen Personalschlüssel betreut.

Im Kitabereich werden in den vier Stammgruppen 15 Kinder von einer Erzieherin betreut.

Die Aufnahme in die Gruppen findet ganzjährig, beginnend mit dem neuen Kindergartenjahr und entsprechend des Aufnahmewunsches der Eltern statt.

Der Dienstplan wird wöchentlich, immer donnerstags, durch die Leitung erstellt und im Personalraum ausgehängt. Spätdienstpläne werden halbjährlich erarbeitet. Bei täglichen Rundgängen der Leitung durch alle Gruppen, ist immer ein aktueller Informationsfluss gegeben. Der Einsatz der gruppenfreien Erzieher wird zum Dienstbeginn von der Leitung eingeteilt.

Ebenso gibt es einen halbjährlichen Veranstaltungsplan für die ganze Einrichtung, in dem sämtliche Termine (wie z.B. jahreszeitliche Feste und Feiern, Dienstberatungen) als Aushang im Personalraum nachzulesen sind. Angelehnt an den Veranstaltungsplan setzt jede Erzieherin eigenverantwortlich ihre Tages-, Wochen- und Jahrespläne um.

Der Urlaubsplan wird im Januar eines jeden Kalenderjahres erstellt und bis Ende Februar von der Leitung genehmigt.

Die Gestaltung der Speisepläne liegt im Verantwortungsbereich der hauseigenen Küche im „Regenbogenland“ Haus I, in Absprache mit der Leitung.

Material- und Bastelbedarf kann je nach Jahresbudget von den Erzieherinnen der Stammgruppen bzw. der Themengruppen bestellt werden.

Einmal monatlich, findet eine Dienstberatung statt. Der fachliche Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen steht im Mittelpunkt jeder Dienstberatung. Des Weiteren werden im organisatorischen Teil Termine bekannt gegeben und Absprachen getroffen.

Die Planung der pädagogischen Arbeit setzt jede Erzieherin eigenverantwortlich in Tages-, Wochen- und Jahresplänen um.

Allen Mitarbeiterinnen stehen Handreichungen zu den Verantwortlichkeiten im Haus zur Verfügung z.B.:

- Verantwortlichkeiten der Leitung / Stellvertretung
- Notfallmanagement
- Erste-Hilfe-Leitlinien
- Medikamentengabe
- Verfahrensschema Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII
- Selbstorganisation

### 3.7 Öffentlichkeitsarbeit

Durch die verschiedenen Themenbereiche, die den Kindern in der Kindertagesstätte begegnen, ergeben sich unter anderem Kontakte zur Polizei, zur Feuerwehr, zur Stadtbibliothek. Einmal jährlich ist die örtliche Polizei im Rahmen der Verkehrserziehung zu einem Lernangebot der Vorschulkinder eingeladen.

### 3.8 Qualitätsmanagement

Teamarbeit / Qualitätssicherung / Weiterbildung Fachpersonal

Das Ziel ist die stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und des Teams.

Um den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag sowie die Förderung der Kinder in bestmöglicher Qualität zu erfüllen, sind Weiterbildungen für alle Mitarbeiterinnen ein wichtiger Bestandteil einer sach- und fachkompetenten Arbeit und gehören zum Selbstverständnis des gesamten Personals.



Die pädagogischen Mitarbeiterinnen werden alle zwei Jahre zur “Ersten Hilfe am Kind” geschult und nehmen zudem jährlich an zwei fachlich qualifizierten Fortbildungen (Tagesseminaren) teil, um eine stetige Verbesserung der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Zur Planung, Durchführung, Evaluation und Qualitätssicherung der Arbeit schließen die Fachkräfte weiterhin jährlich eine selbst erarbeitete Zielvereinbarung mit der Einrichtungsleitung ab, deren Inhalte geprüft und ausgewertet werden.

## **4. Das Kind im Mittelpunkt**

### **4.1. Tagesgestaltung**

#### 4.1.1 Tagesgestaltung, Rituale

In der Kindertageseinrichtung orientiert sich die Tagesgestaltung an den individuellen Bedürfnissen des Kindes sowie denen der Gruppe.

Wechselseitig bedingen sich Aktion- und Ruhephasen sowie Konzentrations- und Entspannungsphasen.

Der Tagesablauf zeigt unter der Berücksichtigung der Individualität eine entsprechende Struktur, d.h. angebunden an die Öffnungszeiten ist der Tag organisiert.

#### Tagesablauf

6:00 Uhr – 7:30 Uhr Frühdienst (sanfter Übergang von der Bezugsperson in den Kita-Alltag)

7:00 Uhr – 8:00 Uhr Ankommen in der Stammgruppe

8:00 Uhr Frühstück

Freies Spiel: Das Wichtigste am Tag!!  
Einwählen in die Themenbereiche

Aufenthalt im Freien, im Garten, Spaziergänge

10:45 Uhr/11:00 Uhr Mittag → Gemeinsames Essen, Erlebnis für alle Sinne

11:45 – 14:00 Uhr Mittagsruhe – leise Musik, Geschichten, Rituale

Ca. 14:30 Uhr Vesper

Freies Spiel, Aufenthalt im Freien

Ab 15.30 Uhr Spätdienst (freies Spiel bis zur Abholung durch die Bezugsperson)

Täglich wiederkehrende , vertraute Rituale, beginnend mit der individuellen Begrüßung des Kindes, der gemeinsamen Mahlzeiteinnahme in der Stammgruppe, die selbstbestimmte Wahl der Themenbereiche, Ruhezeiten, Pflegesituationen, bis hin zur Verabschiedung geben dem Kind die notwendige Sicherheit und Geborgenheit, die es für seine Entwicklung benötigt.

Die klaren Strukturen, wie Zeitpläne (Raum-, Wochen-, Monatsplanungen), Spielzeugtag, Fußballtraining und andere festgelegte Termine sind Orientierungshilfen für Kinder und Eltern. Sie werden transparent dokumentiert. (Infotafeln, Aushänge, Internet)

Stammgruppeninterne Kindergeburtstage, Wanderungen und Ausflüge sowie Gruppennachmittage aus verschiedenen Anlässen beleben den Alltag und beeinflussen situativ den gewohnten Tagesablauf. Hausinterne Aktivitäten wie Sommerfest, Fasching, Ostern, Weihnachten beeinflussen ebenso den üblichen Tagesrhythmus.

Die Pädagogen der Kindertageseinrichtung achten darauf, bei der Tagesgestaltung eine den Entwicklungsstufen entsprechende Mischung von Aktivitäten, Möglichkeiten der Selbstentfaltung, Raum und Zeit zum Ausprobieren und Experimentieren, sowie Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

#### 4.1.2 Begrüßung und Verabschiedung

Die Kinder der Einrichtung werden individuell empfangen.

Die Eltern haben die Gelegenheit für einen kurzen Informationsaustausch mit der jeweiligen Erzieherin.

Es besteht für jedes Kind die Möglichkeit und die Zeit sich nach seinen Bedürfnissen von den Eltern, Großeltern bzw. Geschwistern zu verabschieden.

Das Winken am Fenster oder eine liebevolle Umarmung mit der Erzieherin oder den Freunden erleichtert vielen Kindern den Abschied.

Am Ende eines Kindergartentages werden die Kinder individuell von Eltern, Großeltern, Geschwistern usw. abgeholt. Die abholberechtigten Personen werden durch die Sorgeberechtigten im Betreuungsvertrag festgelegt. Damit die Sicherheit der Kinder gegeben ist, verabschiedet sich jedes Kind von der zuständigen Erzieherin. Hierbei gibt es für die Eltern die Möglichkeit für einen kurzen Informationsaustausch zu den Ereignissen des Tages.

Die Kinder haben die Möglichkeit beim Abholen ihre in Eigenaktivität gestalteten Arbeiten z.B. ein Bauwerk, neu geschafftes Puzzle, kreative Arbeiten oder „was habe ich heute gespielt“ zu zeigen.

Verlässt der Erzieher die Gruppe verabschiedet auch er sich von den Kindern und übergibt die Gruppe, mit allen wichtigen Informationen zur Weiterleitung an die Eltern, dem nächsten zuständigen Erzieher oder dem Spätdienst.

#### 4.1.3 Gesundheit und Körperpflege

Der gesundheitlichen Bildung kommt in der Kindertageseinrichtung besondere Aufmerksamkeit zu. Angebote gesundheitlicher Bildung bieten den Kindern und Eltern Vorstellungen von gesundheitsfördernden Maßnahmen, von gesundem Leben und deren Erhaltung.

Das Wissen über den eigenen Körper und dessen Gesunderhaltung erweitern und differenzieren sich im Verlauf der Entwicklung eines jeden Kindes.

Die Kinder nehmen körperliche Veränderungen und Unwohlsein bei Krankheiten wahr und kommunizieren zunehmend ihre Befindlichkeiten.

Die Pädagogen legen Wert auf gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung, viel frische Luft und die Einhaltung hygienischer Maßnahmen.

Bei der morgendlichen Begrüßung durch die Erzieherin wird im Bedarfsfall in einem kurzen Gespräch mit den Eltern der Gesundheitszustand des Kindes besprochen. So können die Erzieher auf individuelle Besonderheiten des Kindes eingehen.

Regelmäßig werden spezielle Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Zahngesundheit durchgeführt. Ausgehend von einem Informationse Elternabend zu Beginn eines Kindergartenjahres wird ein Zahnputztraining und zweimal im Jahr eine Fluoridierung angeboten. Einmal jährlich findet im Rahmen der Zahnprophylaxe eine Kontrolluntersuchung durch die Kinder- und Jugendzahnärztin des Gesundheitsamtes statt.

Die Pädagogen achten auf den regelmäßigen Wechsel der Zahnbürsten und die Reinigung der Zahnputzbecher.

Mit der Aufnahme in die Einrichtung erhält jedes Kind ein Eigentumsfach mit zugeordnetem Erkennungsbild. Dieses findet sich am Handtuchhalter, der Haarbürste bzw. dem Kamm und ggf. am Zahnputzbecher wieder. Auf hygienische Maßnahmen wie das Hände waschen vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang, nach entsprechenden Aktivitäten und selbstverständlich auf ein gepflegtes Erscheinungsbild wird stets geachtet.

Eine ausgewogene Ernährung (siehe Mahlzeiten, Ernährung), ein Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung (Motorischer Bildungsbereich, Spiel) und ein regelmäßiger Aufenthalt im Freien werden allen Kindern täglich ermöglicht.

#### 4.1.4 Mahlzeiten, Ernährung

Die Küche der Kindertageseinrichtung „Regenbogenland“ Haus I bietet allen Kindern eine ballaststoffreiche, vitaminreiche und abwechslungsreiche Ernährung.

Neben den Präventionsmaßnahmen, Vorsorgeuntersuchungen und Vorschuluntersuchungen durch das Gesundheitsamt sowie der Vorsorgemaßnahme – Zahnprophylaxe legen die Mitarbeiterinnen besonderen Wert auf die tägliche gesunde Ernährung und viel Bewegung.

Wöchentlich kann man sich im Eingangsbereich der Einrichtung über den aktuellen Speiseplan informieren. Die Kinder haben die Möglichkeit jederzeit Ideen und Vorschläge zur Erstellung des Speiseplanes einzubringen.

Nicht nur das „Was“ sondern auch das „Wie“ beeinflusst das Essen. Die Mahlzeiten sind klar von anderen Situationen des Tagesablaufes getrennt und die Kinder nehmen die Mahlzeiten gemeinsam ein.

Das Essen soll das Wohlbefinden stärken, Spaß bereiten und alle Sinne ansprechen.

Die Mahlzeiten bieten den Kindern vielfältige Zugänge für Bildungsprozesse, denn Ernährungswissen ist Wissen um Natur, Nahrungsmittel, ihre Herkunft, das Wachsen und die Bedeutung für den Menschen. Essen ist Erfahrungssache und findet in ganzheitlich umfassenden Inhalten der verschiedenen Lernbereiche Berücksichtigung. Spielideen wie z.B. Sinnesschulung – Düfte riechen, visuelles Lernen – Obst, Gemüse, Lebensmittel, fühlen, schmecken; musikalische Erziehung, Sprache, Umwelt, künstlerische Erziehung, soziales Lernen.

Die eigenen Signale für Hunger und Sättigung zu spüren, was und wie viel gegessen wird, selbst bestimmen zu können und mit großer Freude abwechslungsreiche und gesunde Speisen genießen zu können sind ernährungspädagogische Ziele der Kindertageseinrichtung.

In jedem Stammgruppenraum gibt es einen festen Platz, in gemüthlicher Atmosphäre die Mahlzeiten

(Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeiten wie Obst / Trinkpause) einzunehmen.

Aber auch die Kinderküche gibt den Kinder Raum und Zeit Erfahrungen und Wissen zum Thema zu sammeln.

Im Außenbereich besteht ebenfalls die Möglichkeit Mahlzeiten einzunehmen.

Rituale und bestimmte wiederkehrende Abläufe wie z.B. ein Tischspruch signalisieren den gemeinsamen Beginn der Mahlzeiteinnahme. Für alle Kinder wird entsprechendes Besteck und Geschirr vorgehalten.

Aufgrund der hauseigenen Küche ist es möglich, Kindern, welche aus gesundheitlichen oder religiösen Gründen nicht alles essen können, Ausweichvarianten anzubieten.

Getränke stehen tagsüber immer zur Verfügung und es werden kalorienarme Durstlöcher wie Wasser, Kräuter- und Früchtetees sowie stark verdünnte Fruchtschorlen angeboten.

Eine ausgewogene Ernährung mit einem hohen Anteil an Obst und Gemüse bildet die Basis für eine gute Entwicklung, so haben alle Kinder die Möglichkeit täglich frisches Obst und Gemüse zu essen, welches den Kindern zur Verfügung gestellt wird.

Zur gesunden Ernährung gehört ebenfalls der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Süßigkeiten. Ein sparsamer Umgang hat hohe Priorität in der Kindereinrichtung.

Die Kinder trainieren täglich bei den Mahlzeiten ihre Selbst- und Sozialkompetenz.

#### 4.1.5 Sicherheit

In der Kindertageseinrichtung „Solestrolche“ ist die Sicherheit eines jeden Kindes zu jeder Zeit gewährleistet. Die damit verbundenen Schutzziele werden durch bauliche, organisatorische und pädagogische Maßnahmen erreicht.

Das Gebäude sowie das gesamte Grundstück sind durch Sicherheitstüren und einen Zaun abgesichert. Die Eingangstüren werden automatisch in der Zeit von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr, 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr und ab 16.00 Uhr verschlossen. Eltern und andere befugte Personen haben die Möglichkeit über die Gegensprechanlage ihr „Kommen“ zu signalisieren.

Die Aufsicht ist über den gesamten Tag, an jedem Ort gewährleistet. Hierfür ist das anwesende Fachpersonal verantwortlich. Beim Aufenthalt im Freien wird jedes einzelne Spielgerät durch eine Aufsichtsperson abgesichert, um Unfällen vorzubeugen.

Für die verschiedenen Entwicklungsstufen wird entsprechendes Spielmaterial im Außenbereich und in den Räumen vorgehalten, welche das sichere Spielen und Entdecken und somit die Weiterentwicklung eines jeden Kindes gewährleistet.

Mit den Kindern werden in regelmäßigen Abständen Gespräche über mögliche Gefahren in bestimmten Situationen geführt und diese als Belehrung in das Gruppenbuch eingetragen.

Mit dem Personal der Kindertageseinrichtung „Sole Strolche“ werden mindestens einmal monatlich Belehrungen und Besprechungen über Gefahrensituationen und den Umgang mit diesen durchgeführt. Gefahrensituationen, die im Alltag entstehen oder auftreten, werden vom jeweiligen Erzieher erkannt, beseitigt oder an die Leitung oder den Hausmeister weitergeleitet. Regelmäßig werden Spielzeuge, Möbel und Geräte sowie elektrische Geräte überprüft und bei Mängeln repariert oder entfernt. Hierfür liegt ein Auftragsbuch für den Hausmeister im Personalraum aus. Dort werden aufgetretene Mängel oder Gefahrenquellen eingetragen, sind für jeden ersichtlich und werden nach erfolgter Reparatur vom Hausmeister gegengezeichnet.

Spielgeräte auf dem Spielplatz werden jährlich vom TÜV Thüringen überprüft.

Zum sicheren Verlassen des Gebäudes ist der Fluchtweg durch Fluchtpläne und Piktogramme gekennzeichnet. Die Feuerlöscher befinden sich in jedem Bereich mit entsprechendem Piktogramm gekennzeichnet und werden regelmäßig gewartet.

Die Anwesenheitslisten mit den Bringe- und Abholzeit der Kinder sind ebenfalls für die Sicherheit von wesentlicher Bedeutung.

Feste Regeln und Normen tragen erheblich zur Sicherheit der Kinder in der Einrichtung bei, sie sind Bestandteil der Bildungsprozesse.

#### 4.1.6 Ruhen und Schlafen

Im Tageslauf haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Ruhen und Entspannen, welche individuell genutzt werden. Unsere Ruhezeiten gibt es zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr. Die Erzieherinnen stimmen die Kinder mit Liedern, Geschichten u.a. auf diese Phase des Tages ein.

Für die Krippengruppen (1-2 jährige Kinder) steht ein separater Schlafräum zur Verfügung. Alle Kinder haben die Möglichkeit einen Schlafbegleiter (Kuscheltier, Kissen) mitzubringen.

#### 4.2 Spiel

Das Spiel ist ein Grundbedürfnis und die Haupttätigkeit der Kinder. Im Spiel setzen sich die Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

Spiel bedeutet Kommunikation, Forschen und Experimentieren, Spaß, Problemlösung, Phantasie, Ausdruck von Gefühlen und Bewegungslust. Dadurch erkennt das Kind verschiedene Handlungsabläufe und sammelt aktiv Erfahrungen mit seiner Umwelt.

Im Spiel entfaltet das Kind, von sich aus, die Bereitschaft aktiv zu sein. Die eigentliche Lern- und Leistungsmotivation, die für das Leben notwendig ist, wird im Spiel aufgebaut. Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und die Neugier auf das Leben werden geweckt.

In der Kindertageseinrichtung werden den Kindern entsprechend Zeit- und Raum gegeben. Ebenso wird in den Stammgruppen altersgerechtes, ansprechendes und vielfältiges Spielmaterial in anregender Atmosphäre bereitgestellt. Die Pädagogen sind neben Spielpartnern auch Beobachter, Impulsgeber und unterstützen bei Konfliktlösungen.

Im Themenraum werden kindgerechte Angebote vorgehalten. Hierzu gehören z.B. die Bau- und Puppenecke, Kreativecke, Platzangebot für Tischspiele (didaktisches Material); die fahrbare Forscher- und Experimentierstation, die Kinderbibliothek sowie die Sport- und Bewegungsräume.

Dieses Angebot ermöglicht den Kindern gemeinsam mit anderen Kindern zu spielen, sich auszuprobieren, zu lernen, zu erleben und zu gestalten.

Die Kinder entscheiden selbst mit wem, was, womit und wie lange sie spielen wollen.

Im Spiel ergeben sich Spielerweiterungen, welche von den Kindern und den Pädagogen aufgegriffen und gestaltet werden. Das kann z.B. die Bereitstellung von Alltagsgegenständen oder Naturmaterialien oder das Anfertigen von entsprechenden Zusatzmaterialien sein.

Für das gemeinsame Spiel gelten für die gruppeninterne und gruppenübergreifende Arbeit festgelegte Regeln, z.B. das Aufräumen nach Beendigung des Spiels.

#### Spiel im Außengelände

Die Kinder bewegen sich gruppenübergreifend und lernen gegenseitig Rücksichtnahme und Verantwortung zu übernehmen.

Fahrzeuge, Sportgeräte, Klettergeräte, Rutschen, Schaukeln, Bälle, bereichern das Freispiel auf dem Spielplatz und sind für alle Kinder frei zugänglich bzw. gut erreichbar.

Die großen Sandspielflächen laden die Kinder zum Bauen und Matschen ein. Hierfür stehen den Kindern vielfältiges Sandspielzeug, Bagger, Kipper und Wasserspielzeug zur Verfügung.

Für die sichere Aufbewahrung der Spielmaterialien befindet sich ein Gerätehaus auf dem Spielplatzgelände.

Bei entsprechender Witterung nutzen wir z.B. den überdachten Außenbereich für Bewegungsspiele. Vorhandene Außenmöbel laden zu kreativen und schöpferischen Spielen ein.

Bäume und Sträucher der Freifläche sowie die unmittelbare Umgebung lassen die Kinder Tiere und Pflanzen naturnah erleben.

Beim Spiel im Außenbereich sind die Kinder ebenfalls selbstaktiv tätig und treffen ihre Entscheidung wo, wann, womit und mit wem sie spielen wollen.

Das pädagogische Personal ist mit den Kindern jederzeit begleitend in den verschiedenen Bereichen des Außengeländes unterwegs.

Die Aufsicht erfolgt entsprechend der Dienstplanung gruppenübergreifend.

#### 4.3 Kinderschutz zur Prävention und Intervention in der Kindertageseinrichtung

In der Kindertageseinrichtung wird die Perspektive des Kindes aufgegriffen und alle Mitarbeiter der Einrichtung tragen Sorge dafür das:

1. sich das Kind sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlt
2. sich kein Gegensatz zum Familienalltag darstellt, sondern in enger Verknüpfung und Zusammenarbeit mit der Familie funktioniert
3. dass die Pädagogin das Kind reflektiert, zurückhaltend und wahrnehmend begleitet, ihm zutraut und ermöglicht, dass es sich in seiner sozialen und physischen Umwelt erleben und ausprobieren kann
4. dass die Pädagogin sich in das Denken und Handeln des Kindes einfühlen kann und diese Erkenntnisse auf ihr Handeln überträgt.

Das Kindeswohl hat immer oberste Priorität, es ist stetig präsent und verdeutlicht die Wichtigkeit der Wertschätzung und des achtsamen Umgangs mit den Kindern.

Alle Kinder haben Anspruch auf eine gute Entwicklung zu selbstbestimmten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten. Von Geburt an haben Kinder einen Rechtsanspruch. Rechtlich ist der Kinderschutz in §,8a, § 8b und 27ff SGBVIII, BGB1626ff und dem Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahren eingeordnet. Die Kindertageseinrichtung unterliegt der Betriebserlaubnispflicht nach § 45 SGB VIII und somit dem Bundeskinderschutzgesetz.

Die pädagogischen Fachkräfte handeln verantwortungsvoll und gestalten täglich ein sorgenfreies Aufwachsen der Kinder in der Einrichtung. Die Fachkräfte sorgen für die ausreichende Befriedigung der Grundbedürfnisse sowie für eine körperliche, geistige und seelisch gute Entwicklung. Jede pädagogische Fachkraft ist bei Eintritt in das Arbeitsverhältnis dem Träger gegenüber verpflichtet ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen, welches alle fünf Jahre erneuert werden muss.

Die Mitarbeiter sind sensibilisiert für das Kindeswohl und reflektieren ihre Haltung, Handlungen und ihr Verhalten täglich.

Professionell werden Beziehungen und Interaktionen zwischen Erwachsenen untereinander, Erwachsenen und Kindern sowie anderen Kindern außerhalb oder innerhalb der Einrichtung begegnet.

Die Kinder haben den Anspruch auf einem ihrem Alter entsprechenden Ausbau bzw. einer Entfaltung von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Fachkraft ist bewusst, dass dies die Voraussetzungen für einen heranwachsenden jungen Menschen zur „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ darstellt.

Zentrale Kategorien der kindlichen Bedürfnisse sind:

- Vitalbedürfnisse wie Essen, Schlafen, Schutz vor Gewalt, Kleidung, Obdach
- Soziale Bedürfnisse wie Liebe, Respekt, Anerkennung, Fürsorge, Freundschaft, Gemeinschaft
- Bedürfnis nach Kompetenz und Selbstbestimmung wie Bildung, Identität, Aktivität, Selbstachtung

In der Kindertageseinrichtung „Regenbogenland“ Haus I + II und „Solestrolche“ liegen die „Leitlinien – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ für den Umgang einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu Grunde.

Alle Fachkräfte sind aufgefordert jedem einzelnen Kind täglich aufmerksame Beobachtung zuteilwerden zu lassen.

Durch eine professionelle Distanz aller Mitarbeiter findet sowohl in informellen Gesprächen aber auch in Fallbesprechungen ein Austausch über pädagogische Ziele und pädagogisches Vorgehen statt. Hier müssen Diskrepanzen im pädagogischen Verhalten an- bzw. besprochen werden. Sollte eine Beobachtung, von außen oder innerhalb des Systems, vorliegen, dann besteht die Möglichkeit, Hilfe und Empfehlungen anzubieten.

Liegt ein begründeter Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung vor, hat die Dokumentation der Beobachtung sowie die Information der Leitung absoluten Vorrang. Die Sorgeberechtigten werden informiert und zeitnah ein Gesprächstermin vereinbart.

Die weitere Vorgehensweise orientiert sich an der Handreichung zu den Leitlinien.

In der Kindertageseinrichtung „Regenbogenland“ und „Solestrolche“ stehen zwei insoweit erfahrene Fachkräfte“ zur Verfügung, welche den Erzieherinnen und Sorgeberechtigten begleitend und beratend zur Seite stehen. Beide Fachkräfte stehen im ständigen Erfahrungsaustausch und nehmen regelmäßig an den entsprechenden Weiterbildungen des örtlichen Jugendamtes teil. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse werden in Teamsitzungen transparent und aktuell weitergegeben.

Im Rahmen von Elternabenden haben die Sorgeberechtigten die Möglichkeit zur Aufklärung über die Vielfalt von Formen und Wirkungen unangemessenen Verhaltens an Kindern und Hilfe sowie Beratung zu förderlichen Erziehungsverhalten fachgerecht zu erhalten.

## **5. Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Kindertagesstätte versteht sich als Familien ergänzende und Familien unterstützende Einrichtung.

Eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern stellt ein grundlegendes Element unserer pädagogischen Arbeit dar.

Für eine gemeinsame Betreuung, Bildung, Erziehung und Förderung sind eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, gegenseitiges Verständnis, eine ehrliche und offene Kommunikation sowie gemeinsame Aktivitäten wichtige Grundsätze.

### 5.1 Ziele der Elternarbeit

Das Ziel ist es, mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, um gemeinsam die personalen, physischen, kognitiven, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Dabei werden die verschiedenen Kulturen, in denen die Kinder aufwachsen, stets in die pädagogische Arbeit eingebunden.

Die tägliche Transparenz der pädagogischen Arbeit schafft ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern, aus dem die Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

### 5.2 Rahmenbedingungen der Elternarbeit

Für die umfangreiche und zeitintensive Elternarbeit müssen adäquate Rahmenbedingungen geschaffen werden. Diesbezüglich stehen Räume für Elternangebote zur Verfügung.

Die Elternvertreter werden alle 2 Jahre im September entsprechend des ThürKitaGesetz gewählt.

Voraussetzung einer erfolgreichen Elternarbeit ist der intensive mündliche und schriftliche Austausch untereinander. Die Erzieherinnen erhalten die Möglichkeit spezielle Elternangebote schriftlich vorzubereiten und zu reflektieren.

Den Elterngesprächen kommt in der Elternarbeit eine herausragende Bedeutung zu. Hierzu werden die Eltern in mündlicher oder schriftlicher Form eingeladen, wobei dann auch das Thema des Gespräches bekannt gegeben wird. Elterngespräche finden mindestens einmal im Jahr statt, auf Wunsch auch mehrmals.

Selbstverständlich sind die Gesprächsinhalte vertraulich.

Alle Elterngespräche werden reflektiert und dokumentiert.

- *Tür- und Angelgespräche*
- *Eingewöhnungsgespräche*
- *Entwicklungsgespräche*
- *Beratungsgespräche*
- *Konfliktgespräche*
- *Übergangsgespräche*

### 5.3 Angebote zur Elternarbeit

Im Rahmen von Elternnachmittagen wird ein partnerschaftlicher Austausch untereinander ermöglicht. Bestandteil dieser Zusammenkünfte sind allgemeine und organisatorische Informationen zum Alltag der Kita, welche alle Eltern der Gruppe betreffen.

Auch fachlich bezogene Themen wie z.B. gesunde Ernährung oder Zahnpflege werden thematisiert.

Die einzelnen Gruppen organisieren individuelle Gruppenelternnachmittage z.B. Oma-Opa-Nachmittag, Bastelnachmittage zu Ostern und zu Weihnachten.

Das Team der Einrichtung feiert mit den Kindern die jahreszeitlichen und traditionellen Feste. Zu bestimmten Feiern werden auch die Eltern eingeladen.

Fester Bestandteil und Höhepunkt sind das Sommerfest, das Abschiedsfest für die Kindergartenkinder und der Laternenumzug.



## **6. Zusammenarbeit mit Dritten**

Die Sicherstellung einer ganzheitlichen Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung eines jeden Kindes setzt eine umfassende Vernetzung und Kooperation sowie die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen als Notwendigkeit voraus.

Zentrales Gestaltungsprinzip der gelingenden Kooperation ist die partnerschaftliche Partizipation aller Beteiligten d.h. der Kinder, der Erzieherinnen sowie anderer pädagogischer Fachkräfte und Eltern. Durch eine wechselseitige Zusammenarbeit können Ressourcen wahrgenommen werden und gemeinsame Handlungsansätze entstehen.

Die Kindertagesstätte ist fest in ein soziales Beziehungsnetzwerk eingebunden.

Die Vernetzung unserer Kindertagesstätte besteht im Folgenden zu:

Träger Stadt Bad Salzungen

Jugendamt Wartburgkreis

Sozialamt Wartburgkreis

Gesundheitsamt Wartburgkreis

Sozialarbeiter des Kinder- und Jugendhilfezentrums

Frühförderstelle der Lebenshilfe e.V. Eisenach

Grundschulen und Förderzentren

Niedergelassenen Ärzten (Kinder-, Fach- und Allgemeinmediziner)

Ärzten in Kliniken und Beratungsstellen

Erziehungs-, Ehe- und Familienberatungsstellen

Niedergelassenen Therapeuten (z.B. Physiotherapie, Logopädie)

Kindertagesstätte Regenbogenland Haus I und II

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung der Entwicklung von Kindern ist die Zusammenarbeit mit den oben genannten Institutionen und Fachkräften unverzichtbar.

Die Zusammenarbeit erfolgt immer nach Absprache und mit Einverständnis der Eltern und ist in Art, Umfang und Intensität individuell umzusetzen.